

Croatien ¹⁾ und bei Matičević im Požeganer Gebirge in Slavonien ²⁾ beobachteten kohlenführenden Schichten scheinen mir hieherzugehören und das Vorkommen bei Derwent die Andeutung einer noch weiteren südöstlichen Verbreitung dieser Stufe darzustellen.

Ich parallelisirte die Schichten am Südrande des Slemengebirges bei Agram und die des Požeganergebirges in Slavonien aus den in meinen oben citirten Mittheilungen enthaltenen Gründen mit den Sotzkaschichten Steiermarks und glaube die Ablagerungen bei Johannesthal und in Bosnien wegen ihrer übereinstimmenden Lage unmittelbar unter marinen Neogenschichten ebendabin stellen zu sollen. Doch sind die hierüber gesammelten Daten vorläufig wohl noch zu gering, um eine feste Behauptung in dieser Beziehung aufstellen zu können.

Ausser der südöstlichen, scheint mir diese Stufe auch eine nicht unbedeutende Verbreitung an den Rändern des paunonischen Beckens zu haben, namentlich glaube ich beispielsweise in der ausgedehnten Braunkohlenablagerung von Salgo Tarjan dasselbe, oder ein sehr ähnliches Niveau erkennen zu müssen. Ich hatte schon anlässlich meiner Aufnahmsarbeiten in dieser Gegend Gelegenheit, aus gesammelten Petrefacten den Parallelismus der Hangend-Sandsteine von Tarjan mit unseren Marinschichten nachzuweisen ³⁾. Es liegt nun wohl nahe, die Kohlenflöze selbst und die dieselben unmittelbar begleitende Schichte mit *Congeria clavaeformis* einer tieferen Etage zuzuzählen, möge man nun dieselbe unterneogen, oberoligocän oder aquitanisch nennen.

Einsendungen für das Museum.

Dr. Fr. Schneider. Fossilien aus Timor.

Wir verdanken der Güte des genannten Herrn die Uebersendung einiger für triadisch gehaltenen Fossilien von Timor von denselben Fundstellen, von welchen die von Herrn Beyrich beschriebenen Formen stammten. (Ueber eine Koblenkalk-Fauna von Timor. Abhandlung der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1864, pag. 61–98, Taf. I–III). Es befinden sich darunter rothe Entrochiten-Kalke mit Formen, welche mit den auf Taf. II, Fig. 13–15 und Taf. III, Fig. 2 abgebildeten übereinstimmen, ferner aus mergeligem Gestein das von Beyrich als *Atomodesma* bezeichnete Fossil, zusammen mit etlichen Brachiopoden.

Literaturnotizen.

D. Stur. **Ottokar Feistmantel.** Ueber Pflanzenreste aus dem Steinkohlen-Becken von Merklin. (Separat-Abdruck der Sitzung der math. naturw. Classe am 8. März 1872 der k. b. Gesellschaft der Wissensch. in Prag.)

Nach des Verfassers ausführlicher Auseinandersetzung, enthält die Flora des Merkliner-Beckens 38 Arten, die aus einem lichten und einem dunkleren Schiefer, welche beide zwischen den zwei Flözen des Beckens situirt sind, gesammelt wurden. Die Ausbeute ist wohl wahrscheinlich deswegen geringer ausgefallen, weil die Halden der einzelnen Schächte schon alt sind, und die betreffenden Schiefer sehr verwittert gefunden wurden.

¹⁾ Verh. d. k. k. geolog. Reichsanst. 1872, Nr. 6, p. 119.

²⁾ Verh. d. k. k. geolog. Reichsanst. 1871, Nr. 12, p. 212.

³⁾ Jahrb. d. k. k. geolog. Reichsanst. 16. Bd. IV. Heft, p. 515.